

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abeind-Ausgabe

gestellt, während es die Post-Abonnente, am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wiederholt für Dresden bei täglich
stetiger Bezugnahme durch unsere
Damen und Herren, am Sonn- und
Montag nur einmal
8 Mrk. 50 Pf., herab auf das Kom-
militärische 8 Mrk. 25 Pf. 50 Pf.
Bei stetiger Bezugnahme durch die
Post 8 Mrk. (ohne Briefporto), im Aus-
land mit entsprechendem Aufschlag.
Nachrichten aller Art und Original-
mitteilungen nur mit deutlicher
Kennzeichnung (Dresden, Radebeul,
Rathenau, Radebeul, Döbeln, Meißen, etc.)
gelieferbar. Einzelne Notizen
an für die Reisen unerlässliche
Notizen. Kurznachrichten werden
nicht aufbewahrt.

Teleg. Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Steyrl & Reidhardt.

Anzeigen-Carit.

Zunahme von Abonnements
bis nächstmorgens 3 Uhr. Sonn- und
Montags nur Wochentage ab 10 bis 12 Uhr. Die übrigen Wochentage
ab 8 Uhr bis 20 Uhr. An-
kündigungen auf der Werbeseite
ab 10 Uhr; die übrigen Seiten auf 20
Uhr. Ab Samstag nach Sonnen-
untergang bis 20 Uhr. Anzeigen
auf der Werbeseite 20 Uhr. An-
kündigungen auf der Werbeseite und als
Eingangsseite 20 Uhr. Automatische Auf-
züge nur gegen Vorabrechnung.
Telegraphen werden mit 10 Pf.
berrechnet.

Bernhardi-Buch:
Mittwoch 1 Mr. 11 und Mr. 2000.

Reisewitzer Löwenbier, ein extraktreiches Gebräu, ist ein vollkommener Ersatz für Münchner Bier.

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 35 Jahren. **Aug. Kühnscherf & Söhne** Dresden-R. Gr. Plauensche Str. 20.

Mr. 161. Spiegel: Schweden und Norwegen. Neueste Drahtmitteilungen, Nachrichten, Überlandesgericht, Predigtspruch Giebeling. | **Sonntag, 11. Juni 1905.**

Der Bruch zwischen Schweden und Norwegen.

Zur Erörterung der Rechtsfrage bringt "Dagbladet" einen Artikel, der die norwegische Auffassung gut kennzeichnet. Darin heißt es: Wenn Schweden von einer Revolution spricht, sollte es zwei Dinge bedenken: erstens, daß Norwegen nach Volkrecht unbestreitbar das Recht gehabt hat, so wie geschrieben, zu handeln. Die Neutralität war ein Vertrag, dessen Ziel war: die Union als "einen Schutz für die gemeinschaftlichen Throne" zu errichten. Aber sie war so weit davon entfernt, ein Schutz zu werden, daß es am 27. Mai sich zeigte, daß die schwedische Königsmaut völlig die norwegische unterdrückte und sie ganz außer Spiel setzte. Hiermit war die Neutralität von einer Seite gebrochen und dadurch selbstverständlich die andere von ihrem vertragsschädigenden Verpflichtungen gelöst. Zum zweiten sollten die Schweden ihre Aufmerksamkeit darauf richten, daß der Storting seinen Beisitz einstimmig gesetzt hat; jene Männer, welche ursprünglich andere Wege vorgezogen hatten, haben sich angelöst. Alle Beamten haben sich loyal vor der neuen Ordnung abgekämpft, und deshalb hat somit geordnete und vollständige geschäftliche Beziehungen. Zweifellos ist die schwedische Auffassung und Darlegung der Rechtsfrage plausibel und richtighaltig. Nach der norwegischen hätte der norwegische König ja überhaupt keine eigene Meinung mehr zu haben, sobald einmal der Storting beschlossen hat. Das wäre ja kaum noch ein Schritt einer Königsmacht. Es findet doch wohl die Norweger selber, die die norwegische Königsmaut unterdrückten.

Das norwegische Kirchengebet ist in Übereinstimmung mit der neuen Situation verändert worden, indem das Gebet für die Königsfamilie ausgeschlossen ist. Das Kirchendepartement hat die Geistlichkeit aufgefordert, bei dem ersten Gottlobfest ein passendes eingehenderes Gebet für das Vaterland zu beten.

Die Zeitung "Aftenposten" meldet aus Stockholm: Das schwedische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten hat in der vorigen Woche die Gesandten beauftragt, bei den Regierungen, bei denen sie offiziell sind, darüber Erfahrungen einzuziehen, wie man sich zu einer eventuellen Notifikation von Seiten Norwegens über den Ausritt aus der Union stellen würde und was man auf eine solche Notifikation antworten würde.

Bei vielen Orten, wo gestern die Unionsflagge durch die norwegische Flagge ersetzt wurde, wird gemeldet, daß die Handlung unter großer Feierlichkeit vor sich ging. Der Storting hat sich bis zum 18. Juni vertagt. Die Abreise des Stortings an den König, die gestern abend durch die Post abgesandt wurde, ist dem König durch den Expeditionschef überreicht worden.

Die neuesten Meldungen lauten:

Stockholm. Dem König geben fortgesetztes aus allen Teilen Schwedens von Berliner aller Gesellschaftsklassen Telegramme an, die Liebe und Freiheit zum Ausdruck bringen.

Christiania. Der Präsident des Stortings erklärte in einer Unterredung Norwegen würde vollständige Neutralität bewahren und sich von allen geopolitischen Kombinationen fernhalten. Wenn die Verhältnisse auf der Halbinsel zur Ruhe gekommen seien, bestelle die Hoffnung, daß Norwegen zusammen mit Schweden und Dänemark die Mittel erwägen werde, um die Neutralität der nordischen Reiche zu sichern. In demselben Sinne sprach sich auch der Minister des Äußeren Völker aus.

Neueste Drahtmeldungen vom 10. Juni.

Russisch-japanischer Krieg.

Washington. Präsident Roosevelt sandte am 8. Juni auf diplomatischem Wege folgende Mitteilung an die japanische und die russische Regierung: "Ich halte die Zeit für gekommen, daß ich mich im Interesse der gesamten

Menschheit bemühen muß, wenn möglich, diejenigen schrecklichen und verhängnisvollen Kampf zu Ende zu bringen. Die Vereinigten Staaten sind sowohl mit Japan als auch mit Russland durch die Bande der Freundschaft und des gegenseitigen Hochwohlstandes verbunden, und daher für beide interessiert. Der Fortschritt der Welt wird durch den Krieg zwischen zwei Völkern gehemmt. Ich bitte die russische, wie die japanische Regierung dringend, nicht nur um ihrer selbst willen, sondern auch im Interesse der gesamten zivilisierten Welt, in direkte Friedensverhandlungen mit einander einzutreten. Ich hoffe vor, daß diese Friedensverhandlungen direkt und ausschließlich zwischen den Friedensführern der Ländern geführt werden, mit anderen Worten, daß russische und japanische Bevollmächtigte ohne irgendwelche Vermittler zusammenentreten, um zu sehen, ob es nicht möglich ist, daß die beiden Mächte sich über die Friedensbedingungen einigen. Ich bitte die russische und die japanische Regierung ernstlich, jetzt einer solchen Zusammenkunft zuzustimmen. Ich bin bereit, alles zu tun, was ich kann, falls die beiden in Frage kommenden Mächte meine Dienste für die Vereinbarung der Präliminarien und was Ort und Zeit betrifft für nützlich halten. Aber auch, wenn diese Präliminarien zwischen den beiden Mächten direkt oder auf anderem Wege vereinbart werden, werde ich doch erfreut sein, denn mein einziger Zweck ist, diese Zusammenkunft zu Stande zu bringen, die, wie die ganze zivilisierte Welt hofft, den Frieden herbeiführen möge."

Petersburg. Ein Telegramm des Admirals Rossquist an den Kaiser aus Manila vom 6. Juni meldet: Am 27. Mai um Mitternacht kam es zwischen den Inseln Tsushima und Kyushima zum Kampf. Das japanische Geschwader erschien gegen 2 Uhr morgens im Norden und begann den Kampf. Die Laike der Japaner bestand darin, aus nicht nach Wladivostok passierenden zu lassen. Untere Panzerfahrzeuge feuerten auf das Panzerfahrzeug, das sich an der Seite des japanischen Geschwaders befand. Die japanischen Panzerfahrzeuge, 9 an der Zahl, und ein Panzerfahrzeug versuchten, untere Panzerfahrzeuge zwischen zwei Feuer zu nehmen. 50 Minuten nach Beginn des Kampfes sank "Ost-Jabla". "Borodino" war kampfunfähig geworden, ebenso "Arao" "Suvorow", der in Brand geraten war und Masten und Schornsteine verloren hatte. Im zweiten Abschnitt des Gefechts sank die "Orel"; die Belagerung wurde gerichtet. Vor Sonnenuntergang nahm unser Geschwader Kurs nach Norden. Zu diesem Augenblick wurde auf einem Torpedoboot in der Nähe des Suvorow das Signal gegeben: "Admiral Rossquist überträgt das Kommando dem Admiral Rebogow". "Imperator Alexander III." verließ kurz beschädigt die Schlachtforderung "Borodino" was nun an der Seite und das Feuer des Feindes konzentrierte sich auf sie. Bei Sonnenuntergang feuerte sie den letzten Schuß. Unser Geschwader bewirkte eine Anzahl japanischer Torpedoboots und wandte sich deshalb nach Süden. Untere Kreuzer, die gegen die japanischen Kreuzer kämpften, litten stark durch Geschosse großer Kalibers. In der Nacht begannen Torpedoboote anzugreifen. Über das Ergebnis kann ich nichts berichten, weil ich die russischen Schiffe nicht von den japanischen unterscheiden konnte. Ich habe mehrere Male versucht, nach Norden zu entkommen, aber die wiederholten Angriffe zwangen mich, den Kurs nach Süden zu nehmen. Am 28. Mai morgens entdeckte ich mich nach Manila zu gehen. Das Verhalten der Schiffsbefehlungen war über jedes Lob erhaben. Ein Telegramm des Admirals Rossquist an den Reichskanzler am 10. Juni meldet: Nach einem Bericht des Kommandanten des Torpedobootes "Boden" siederte sich am 27. Mai das Torpedoboot "Boru" dem "Suvorow" und nahm den Admiral Rossquist an, der am 10. Mai verstarb.

Am 27. Mai um Mitternacht nahm unser Kurs nach Norden. Zwei Torpedobootszerstörer rückten bei der Geschwindigkeit von 10 Knoten ungefähr um 1 Uhr nachts Tsushima, aber morgens sank eines von ihnen. Der "Boden" rettete 4 Offiziere und 75 Matrosen. "Boden" legte die Fahrt nach Süden fort, konnte aber die Kreuzer nicht einfangen, trotzdem er alle Kreuzer

und alles, was er an Holz an Bord hatte, verfeuerte. Der englische Dampfer "Acclim" nahm ihn ins Schleppboot und brachte ihn nach Shanghai. Nach Auslagen der Briten und Amerikaner verlor die Japaner zwei Panzerfahrzeuge, einen Panzerkreuzer und drei Kreuzer. Die Chinesen verlangten, daß "Boden" den Hafen innerhalb 24 Stunden verlässe, verloren gewesen und der Kommandant entschloß sich deshalb, in Shanghai zu bleiben. Die Verbündeten wurden in das russische Hospital gebracht. R. ö. n. (Priv.-Tel.) Die "Dormindener Zeitung" erzählt, daß die deutsche Regierung den bevorstehenden Friedensverhandlungen nicht glaubt. Auch Deutschland habe bei Russland vorsichtig sondiert. Außerdem sei der Zar gegenwärtig zu Verhandlungen nicht geneigt. Das Blatt erzählt von gut unterrichteter Seite, daß in einer vorgerückten Abendzeit der Zar dem neuen amerikanischen Botschafter in Petersburg, Lengerke-Meyer, eröffnete, er sei höchst dankbar für die guten Ratschläge, inden werden er ein zur gegebenen Zeit davon Gebrauch machen.

Zur Lage in Russland.

Petersburg. Der Ministerrat legte gestern die Beratung des Bürgerschen Entwurfes fort, lehnte die Wahl ein unüblicher Grundlage ab und sprach sich gegen das allgemeine Stimrecht und ihr Wahlrecht auf der Grundlage des Landtagsgesetzes von 1861 aus. Als Wähler werden zugelassen die Großgrundbesitzer, die Städtebewohner und die Landbevölkerung. Letztere darf ihre Mandate den Großgrundbesitzern erziehen. Den Blättern zufolge soll die Beratung am 23. Juni abgeschlossen und die Volksvertretung im Herbst einberufen werden.

Berlin. In Anwesenheit des Kaiserpaars und der Prinzessin des Kaiserlichen Hauses fand heute vormittag die feierliche Grundsteinlegung zum Neubau der Kaiser Wilhelm Akademie für das militärische Bildungsseminar statt. Militär-Oberstallmeister Höns hält die Weiherede. Der Kriegsminister verlas die Grundsteinlegungsurkunde. Während einer Ehrenkomposition präsentierte, volljährige der Kaiser die Kommerschläge; es folgten die Kaiserin, die Prinzessin, der Kriegsminister, Generalstabsoffizier Dr. Leutbold u. a. Der Gang des niederrheinischen Tankreisels schloß die Feier.

Berlin. Die französische Sondermission ist in vergangener Nacht abgereist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am großen Saale des Gewerbeschauhauses begann heute unter allgemeiner zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Bergbauregionen des Reichs die 16. Generalsversammlung des Deutschen Bergarbeiter-Verbandes. Der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Sachse, eröffnete die Tagung mit einer längeren Eröffnungsansprache, in der er die Lage der Bergarbeiter beprach und die im Landtag angenommene Berggesetznovelle einer kurzen Kritik unterzog.

Dresden. Großherzog Friedrich August brachte gestern beim Zeltmahl bei der Eröffnung der oldenburgischen Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung in längere Rente das Hoch auf den Kaiser aus. Der Großherzog hob das Aufblühen der oldenburgischen Industrie hervor und ermahnte zu eifrigem Weiterleben. Insbesondere mußte das Augenmerk auf den Bau der Wassertrasse gerichtet werden. Der neuerrichtete Kanal sollte für die Zwecke der Landeskultur nicht aus der zu bauenden oldenburgischen Kanal können ein großer Zubringer für den preußischen Kanal werden. Redner gedachte dann der erfolgreichen Tätigkeit des Kaisers zur Verschönerung der wirtschaftlichen Vorlage in Preußen und forderte auf, allezeit treu zum Kaiser zu halten.

München. Der Dominikaner-Pater Deniz, Subarchivar am vatikanischen Archiv in Rom, ist heute vormittag gestorben.

Brag. Die sächsischen Offiziere wohnten gestern abend der Festvorstellung im Deutschen Theater bei und nahmen gemeinsam mit dem Offizierskorps des 11. Infanterie-Regiments das Souper ein. Die dabei verlesenen Telegramme des Königs von Sachsen, des Kaisers von Österreich und des Prinzen

Weibern, "Teufels Anteil", Romantien über "Tonuhäuser", "Rigoletto", "Carmen", Liebes, zärtliche Märche und Tänze wurden mit Bravour, Temperament und dem feurigen sächsischen Verstand ausgeführt, mit dem die germanische Kapelle sich immer ganz besonders auszeichnete. Auch hier war der Beifall reich und spontan.

H. St. Im Albertinum ist die von der Tiedje-Stiftung der Skulpturenammlung zum Gebrauch gewachsene Warmonstruppe Max Klinger's "Drama" zur Aufstellung gekommen und bildet jetzt das Mittel- und Hauptstück im Saale der neuen Originalbildwerke. Der Saal wird in seiner neuen Anordnung am 1. August eröffnet zum erstenmal dem Publikum geöffnet.

* * * Deutsche Kunstsammlung. Dresden 1905. Die Stadt Magdeburg beabsichtigt in der Abteilung für Raumkunst einen Trausaal und ein Bür Zimmer dazu, wie es in dem neu zu erbauenden Magdeburger Standesamt eingerichtet werden soll, auszuweisen. Um diesen Plan zu verwirklichen und damit das Magdeburger Kunstgewerbe bei dem Dresden-Bürtstift zu unterstützen, hat der Magistrat zu Magdeburg noch Gehör des Herrn Architekten Albin Müller und des Kunstgewerbevereins einen Höchstbeitrag von 20.000 Mark bei den Stadtverordneten zu bewilligen beantragt. Außerdem will sich die Magdeburger Kunsthalle über den breitlichen Regierungskommissar Wuthenius veranlassen, Schulausstellung beteiligen. Hierzu hat der Magistrat einen Beitrag von 5000 Mark bewilligt und die Zustimmung der Stadtverordneten erbeten.

Eine Reise von Görlitz nach Dresden vor achtzig Jahren.

Uns verwöhnten Menschen des 20. Jahrhunderts genügt die Schnelligkeit der Eisenbahn schon lange nicht mehr; wir planen elektrische Bahnen, die bis zu 200 Kilometer in der Stunde zurücklegen und werden sie in Größe verwirklichen, ja wir ringen um das Problem, uns das Uferfahrzeug mit Hilfe einer Lenkvorrichtung dienstbar zu machen. Ungeheuer rasch ist man, unermüdblich im Verzehr der Entfernung geworden, und die Bezeichnung "Kilometerfresser" ist für den Verp

* * * Wochenspielplan der Königl. Hoftheater Opernhaus. Sonntag: "Bar und Bimmermann", von Bett-Herr Erwin als Gast vom Stadttheater in Riga. Montag: "Siegfried", Wm. Herr Bechstein als Gast vom Herzoglichen Hoftheater in Altenburg. Dienstag: "Die Regimentsschule", Tonio Herr Helm als Gast. Mittwoch: "Der Rattenfänger von Hameln". Donnerstag: "Götterdämmerung". Freitag: "Der Dämon". Sonnabend: "Der Wildschütz". Dienstag: Herr Erwin als Guest. Sonntag: "Die Arzneiin". Schauspieler Julius. Montag: "Schiller-Julius". 8. Abend: "Die Jungfrau von Orleans". Montag: "Der Dieb", "Der gemütliche Kommissär", "Der zerbrochne Krug". Dienstag: "Der Widerpenitenten Zähmung". Mittwoch: "Das große Geheimnis". Donnerstag: "Schiller-Julius". 9. Abend: "Die Braut von Messina". Freitag: "Der Dieb", "Der gemütliche Kommissär". Der eingebildete Kanzler". Sonnabend: "Hercules und Mariamne". Sonntag: Letzte Schauspielvorstellung vor den Ferien. Schiller-Julius. 10. Abend: "Wilmers Teil".

* * * Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Da die stimmliche Indisposition des Art. Serra noch nicht behoben ist, so hat für die morgen Sonntag, den 11. Juni stattfindende Aufführung der "Jungfrau von Orleans" G. Di. Diacono die Rolle der Agnes Sorell nachgekommen.

* * * Konzert des schwedischen Studentenchors "Orpheus" aus Uppsala. Der Chor hat sich vor mehreren Jahren hier in einem Konzert im Hofopernhause vorstellen lassen. Damals wie gestern trat er in der Stärke von etwa vierzig Sängern auf, und wenn während dessen, im Verlaufe von 14 bis 16 Semestern, auch mancher Wandl in dem jungen freudigen Uppsaler Studentenkreis stattgefunden haben mag, so ist der Vereinigung an chorischer Bedeutung nichts verloren gegangen. Er verfügt über frische, fröhliche und elastische Stimmen, hohe Intelligenz, über Lust, Liebe und Begeisterung zur Sache. Damit lohnt sich etwas Ordentliches und Außergewöhnliches erzielen. Mit dem Material allein würden die Herren indeed die erreichenden Erfolge, die sie auch gestern wieder für sich hatten, nicht ermöglichen können. Die Stimmen sind, wie gesagt, gut und beachtenswert, aber keineswegs von hervorragender Qualität.

denn die Tenore stehen, namentlich in den Momenten trockener Tongabe, in ihrer überblichen Klangfarbe nicht ganz im Einklang mit den Bassen, von denen die Mehrzahl als vorzüglich zu bezeichnen ist. In allem übrigen sind die jungen Sänger durchaus ruhmvoll und wohl zu unterscheiden von den Erwachsenen ältester Art. Die Vorzüglichkeit der akademischen Bildung, höherer musikalischer Sinn geben der Aufführung und dem Vorbrag etwas Vornehmes und Wertes. Geschmac und Distanz bekräftigen das Einzelne und das Ganze und Ernst und Fleiß tragen nicht wenig zur Vollkommenheit der Leistungen bei. So erreichen sie unter ihrem wissbegleiteten Führer, Herrn Universitätsmusikdirektor V. Art. Hedenblad, meist überausreicher Schöpfungen in hinreichen, den dichterischen Unterlagen entsprechenden Schattierungen, sie verstecken sich auf ein reizvolles, bis zum leisen Verhallen des Tones obhaftes Pianissimo, auf Trost und Wacht, auf Dust und Weise des Vorbrags. Dazu kommt der nationale Reiz ihrer Seiungen, fast ausdrücklich nordische Kompositionen von Wennerberg, Sibelius, Korhonen, Södermann, Kjerulf u. a. die wir in Deutschland höchst selten oder nie zu hören gekommen haben. Auch ihre Solisten sind beachtenswert, nicht zuletzt der Tenor das Programm verzögerte seinen Namen, der unter lebhaftester Anerkennung der Kritik geblieben ist. Das Solo in Ole Bull's "Der Sennin Sonnabend" (?) ausgezeichnet zur Gelung brachte. Das Lied vom brauen Mann sang, unter Chorbegleitung, ein trefflicher Kantor, Herr Brag, der sich beim ersten Besuch der Königlichen Opernhaus in Dresden damit ein Engagement an der Königlichen Opernhaus in Dresden gemacht. Das Lied wurde da capo verlangt; dann wurde noch ein Triplet-Lied zugegeben. Der zweite Programmteil wurde im Garten gesungen. Hier fanden die Tenore besser zur Geltung als im Saale, wo die Bassen öfter dominieren. Zum Schlusse wurde eine Ode, in die einige Strophen des Chorals "Ein feste Burg ist unser Gott" verarbeitet waren, glorios dargeboten. Die Burg ist unser Gott" verleiht waren, glorios dargeboten. Die Aufnahme der Vorbräge war überaus ehrenvoll, oft stürmisch und rauschend, jedoch mehrere der Chöre wiederholt werden müssen.

— Mit den schwedischen Herren konzertierte die Kapelle des 1. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 unter Leitung des Königl. Musikdirektors Oskar Herrmann. Das

mit Geschmack zusammengestellte gediegene Programm: Marsch

aus Händel, die Ouvertüre zum "Nachlager", "Lustigen

Johann Georg von Sachsen wurden mit Jubel aufgenommen. Nachts verließen die sächsischen Offiziere, geleitet von ihren Waffenbrüdern, unter den Klängen des sächsischen Regimentsmarsches die Stadt.

London. Der König von Spanien ist heute abgereist. König Edward, der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught begleiteten ihn zum Bahnhofe.

Die allgemeine Auspeisung der Eisen- und Metallarbeiter von ganz Schweden hat heute begonnen. Sie umfasst 17.000 Arbeiter in 100 Betrieben.

Christiansia. Aus Anlaß der Auspeisung der schwedischen Eisen- und Metallarbeiter haben die norwegischen Fachverbände beschlossen, die Ausgepeisteten durch Geld zu unterstützen.

Konstantinopel. Der deutsche Geschäftsträger überreichte nach dem getragenen Gespräch im Auftrage Kaiser Wilhelms dem Sultan ein in Berlin hergestelltes künstlerisches Bräutwerk. „Verlische Gedichte Selmus I.“

Dertliches und Sächsisches.

Dresden, 10. Juni.

*** Seine Majestät der König** begab sich heute früh von Schönau aus zu Werde nach dem Schlosshofe, nahm hier militärische Meldungen entgegen und hörte die Vorträge der Herren Staatsminister und die der Departementschefs der Königlichen Hofstaaten. Um 1 Uhr erreichte der König nachliegenden Herren Audienz; dem preußischen Generalen Großen v. Löbenicht, Ministerialdirektor Geh. Rat Kirch, Direktor des Hauptstaatsarchivs Geh. Rat Dr. Hassel, Geh. Rat Dr. Morgenstern, Chemnitz, Vandervatter, Oberlandesgerichtsrat Künster, Legationsrat Dr. Potenz, Finanz- und Baurat Köhler, Grimma, den Oberamtsrichter Reuter, Meissner und Frieder, Verda, dem Oberbergamt Professor Unterholznerberg, Professor Dr. Marck Leipzig, den Bauteilen Linke-Ebersbach, Kroh-Döbeln, den Architekten Doppler und Zeising, den Reichsanwälten, Justizrat Dr. Voigt-Dresden, Dr. Schütz-Meissenbach und Dr. Spiek-Borna, dem Bergdirektor Bergrat Müller-Pugau, Bezirksschulinspektor Schulrat Lösch-Kloster-Königswartha, Seminardirektor Schulrat Lößmann-Bautzen, den Oberlehrern Professoren Erdmann-John-Döhlitz i. S. und Dr. Ruppert-Dippoldiswalde, Domherren Dr. Baumgärtner-Leipzig, Landessanitätsdirektor Mediinalrat Dr. Böhme-Hochwitz, Sanitätsrat Dr. Brückner-Leipzig, Posttheater-Capitänleiter Redningsrat Dr. Böhmer, Sanitätsrat Dr. med. Kunze, Galerie-Inspektor Hofrat Müller, Kommerzienrat Storch-Chemnitz, Weißbauamt Dr. Eulitz, Bauteile Dr. theol. Dr. Schmidt, Direktor Schumann, Bürgermeister Sachse und Stadtrat Leichmann-Verda, Oberpostsekretär Eichler, den Rechnungs-Inspectoren Tiegel und Loh, dem Kanzlei-Inspektor Strobel, Bankier Siegel-Zwickau, Bureau-Inspektor Blome-Leipzig, Überleiter Bremser-Schneider, Überleiter Wendt, Zollleiter Berlin, Bahnbeamter Bremser, König-Löbtau, Hammerfutter Schöne, Damprichtsfürstens verwalteter Goldberg-Borna, Orts- und Friedensrichter Großmann-Oelzen, den Gemeindevorständen Vogler-Hellendorf, Schatzmeister Langenwolmsdorf, Hartmann-Görs und Höhne, Langebrück und Schlachtmüller-Großnitz, Stiehler-Langebrück.

*** Ihre Majestät die Königin-** Wie hat sich heute vormittag 10 Uhr im strengsten Disfunktio nach Berlin an das Torende des Fürsten von Hohenzollern begeben. Die Rückkehr erfolgte heute abend. Im Gefolge befinden sich Hofdamen Gräfin Reuter von Weil, Oberhofmeisterin von Molotow und Leibarzt Dr. Hofmann.

*** Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Mathilde** besuchte gestern zum Zwecke photographischer Aufnahmen das Atelier des Künstlers Königlich Hofphotographen Otto Mayer, Prager Straße.

*** Prinzessin Victoria** Regen XXIV. j. L. mit Sohn Graf Blaues und Graf und Gräfin Fürstenstein in trocken hier ein und nahmen im Hotel du Nord Wohnung.

*** Im höheren Verwaltungsdienste stehen mehrfache Veränderungen bevor.** So gedenkt mit Ende des Jahres Herr Kreishauptmann Schmiedel in den Ruhestand zu treten. An seine Stelle kommt Herr Kreishauptmann Dreher v. Welt-Chemnitz. Im September bereits treten die Herren Geh. Regierungsräte v. Kirchbach und Dr. v. Mayer in der Kreishauptmannschaft Dresden zurück und werden durch die Herren Amtshauptmann Kreiherr v. Tenbenn-Borna und Amtshauptmann Beeger-Auerbach ersetzt. Amtshauptmann von Pirna wird Herr Oberregierungsrat v. Nostitz-Dreweick im Ministerium des Innern und Amtshauptmann von Auerbach Herr Regierungsrat Michel im Ministerium des Innern. An Stelle des Herrn Geh. Regierungsräts Morgenstern im Ministerium des Innern tritt Herr Amtshauptmann Dr. v. Oppen in Plauen i. S. und Amtshauptmann von Plauen i. S. wird Herr Amtshauptmann Dr. v. Nostitz-Dreweick. Amtshauptmann von Döhlen wird Herr Regierungsrat v. Voigt-Zwickau.

*** Der Schluß,** daß in der katholischen Hofkirche die Nachmittagsgottesdienste Weihen und Litaneien an Sonn- und Feiertagen nur mit Orgelbegleitung von den Kapellnabben, die Weihen dagegen nur vom vollen Chor und den beiden Anteilen unter Mitwirkung der königlichen musikalischen Kapelle und des Hochaltares ausgeführt werden sollten, ist bis zum Jahresende außer Kraft gesetzt worden, so daß dahin zunächst alles beim Alten bleibt.

*** Die Königin** der Königlichen Landesanstalt pflegen sich alljährlich am 1. Pfingstfeiertag in einer Morgenstunde am Morozzo-Denkmal zu einer Andacht mit Geling einzufinden. Diese schöne Sitte findet morgen früh 4 Uhr zum letzten Male statt, da die Königliche Blindenanstalt bekanntlich nach Chemnitz verlegt wird.

haften Auto-Reisenden schon ein technischer Ausdruck. Diesem überzeugten Tempo der Zeit gegenüber ist es nicht von Nebel, — zur Dämpfung ihres Unbehagens —, an einem geradezu flüssigen Beispiel kennen zu lernen, wie man reiste, oder wenigstens, wie eine „Winterreise“ sich gehalten hatte, da unsere Großväter Kanonen waren. Da mußte man mehr Zeit haben, — und hatte sie auch. Manchmal aber vertrug auch den langmütigen Vorjahren die Geduld. So jenem jungen Grafen Albrecht v. Löbenicht, von dessen handchriftlichem Tagebuch uns Fragmente aus dem Jahre 1822 vorliegen. Albrecht ist der 1800 geborene Bruder des Dresdner Romantikers Otto Heinrich Grafen v. Löbenicht (1785 bis 1825), der erst als hoher Siebziger gestorben ist. Die in seinem jugendlich mitgeteilten Bericht erwähnte Jeanette ist seine Schwester, des Dichters Gottlieb, eine geborene Gräfin Breyer.

Albrechts Fahrt geht aus von Joachimsthal bei Rixdorf (heute Görlitz), einem noch heute bestehenden alten Gründerort, daß damals — bis zu ihrem 1825 erfolgten Tode — seine Mutter lebte. Von Joachimsthal aus fuhr er am 14. Januar 1822 über Laubus, den Stammsitz der Breyerschen Familie (ungefähr drei Wegstunden von Bautzen entfernt), nach Dresden. Der „Rudelsdorfer Stein“ gehört zu dem nahe bei Joachimsthal gelegenen Stammsitz des Grafen Löbenicht-Rudelsdorf, jetzt, jowil uns bekannt, im Besitz der Gräfen Lippe, — Graf Albrecht hat eine Gräfin Lippe geheiratet.

Wir lassen nun seiner schlicht-lädiichen Darstellung das Wort, an der übrigens die Art der Sachen auf das „Brennentum“ für damalige Seiten charakterisiert ist: „Diesen Tag werde ich so bald nicht vergessen; es war, was man sagt, ein dies ater. Zehn am 14. auf 8 Uhr reiste ich ab. Zu meinem Erstaunen war das Wetter seit 24 Stunden so stark geworden, daß der ganze Hoherberg voll war und das Wasser nahe in den Wegen hineinließ. Als wir an das Zollhaus kamen, gab ich den Pferd, den ich für Jeanetten mitnehmen sollte, an, um nicht Unannehmlichkeiten zu haben, in der Meinung, daß ich einen unbedeutenden Durchgangsoll würde zu entrichten haben. Allein zu meinem großen Verdruck stellte man mir die Alternative, entweder den ganzen Zoll an 3 Taler 15 Groschen zu entrichten, oder den Pferd wieder zurückzuholen. Natürlich

entschloß ich mich zu letzterem und verwünschte das Brennentum womöglich noch mehr als gewöhnlich. Hierauf ging es, des schlechten Weges halber, sehr langsam weiter. Als wir an das Briesdorfer Steinstoßter über die vielmehr Stein-Chaos kamen, fanden wir auch alles mit Wasser bedeckt, so daß man von dem Wege gar nichts sah. Es hatte sich ein ordentlicher Strom gebildet, und wir waren in der größten Gefahr, umzuwerken, welcher vermutlich sehr übel abgelaufen sein würde. In Jauerndorf holte uns Ernst, dem ich mit dem Pelz zurückschickte, darum gegen 11 Uhr kam er mit dem Pelz zurück und überreichte einen Entwurf, der ihm von Höhner übermittelt war. Er, Zeuge, habe darauf dem Entwurf eine Fassung zu geben verfügt, wie sie beiden Teilen zugesagen konnte. Nachdem die Erklärung Ebelings feststand, habe dieser gesagt, nun möchte er aber auch eine Erklärung von Rietichel haben. Darüber sei er zunächst erschrocken gewesen, denn er fürchtete alles wieder in Freytag gestellt zu haben. Um nun zu einer Einigung zu gelangen, habe er gleich die Ebelingschen Wünsche formuliert. Als er später mit Rietichel darüber sprach, habe ihm dieser gesagt, daß

—* Eine unterirdische Schalstation wird gegenwärtig am Birnbaum'schen Blaue eingebaut, da die an derselben Stelle bisher platzierte Säulen-Schalstation sich als zu klein erwiesen hat. Umfangreiche Ausbaumaßnahmen sind hierzu erforderlich, da die neue Station eine Höhe von drei Metern erhält. Ein Türmchen wird die Stelle bezeichnen, wo später die Beamten den Betritt zu der Station nehmen.

*** Die** in den Rheinlanden und Süddeutschland bekannte Aeronaute in Micheldorf fährt an beiden Pfingstfeiertagen nachmittags 6 Uhr mit ihrem 700 Kubikmeter Gas enthaltenden Luftballon vom Zoologischen Garten aus und zwar am 1. Feiertage auf einem aus Korbweiden geflochtenen Mondfischsymbol und am 2. Feiertage auf einem fünfzackigen Sternchen. An beiden Feiertagen ist von 10 bis 12 Uhr Konzert, mittags findet Tafelmusik und nachmittags von 5 Uhr an wiederum großes Militärfest statt, das von den Kapellen des Leibregimentes ausgeführt wird, ebenso am 2. Feiertage.

*** Polizeibericht.** 10. Juni. Gestern sind zwei sächsische Rohproduktenhändler festgenommen worden, welche gefälschte Münzen seit längerer Zeit einem kleinen Rohprodukt-Händlergentherweise Alteisen-Wandschinkenteile gekauft getrieben haben. Nach dem bisher in der Sache angestellten Erkundungen ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß die beiden auch noch anderweitig ähnliche Diebstähle ausgeführt haben; Angelegenheiten liegen jedoch nicht vor. Es werden deshalb etwa noch Schädigungen gegeben. Mitteilung an die Kriminalabteilung gelangen zu lassen.

*** Aus der Geschäftswelt.** Die Bezirksbank Hirschberg-Dresden hat vor kurzem die Ausgabe des Prozeßes wohl wichtigste Nachrichten darüber, wie die Niederschlesische Erkrankung zu Stande kam. Die Grundlage bildete der Bogen mit der von Ebeling abgegebene Erklärung. Als diese durch Geheimrat Bant mit sofort vorgenommenen Änderungen festgestellt war, vorbehaltlos der Zustimmung Niederschlesie, drückte Ebeling den Befund aus, daß auch Niederschlesie eine Erklärung abgeben möge. Diese formulierte Bant sofort und lobte sie auf denselben Bogen nieder. Bei der Prüfung der Niederschlesien durch Professor Niederschlesie stellte sich heraus, daß dieser, als Geheimrat Bant zu ihm kam, die von Ebeling gemachte Erklärung erwartet und ihm dafür fürs Hand das sagte, was er, Niederschlesie, im Kirchenvorstande auf Beilegung des ganzen Bogenes erklären wollte. Auch das schrieb Bant auf demselben Bogen nieder, und zwar auf derselben Seite weiter oben hin, ohne aber das andere auszustreichen. Das Schriftstück ist in Ebelings Bogen gekommen. Was nun diesen zu der Annahme verleitet haben kann, daß die Niederschlesische Erklärung zu Punkt 1 bis 3 vom Geheimrat Bant verschafft war, kann dabingestellt bleiben. Vielleicht war es der Umstand, daß Bant Niederschlesie Worte niedergeschrieben hatte. Ziemlich ergab sich die Vollständigkeit dieser Annahme.

Als erster Zeuge nach der Mittagspanne erschien Präsident des Landesforschungsinstituts v. Bahn, der zuerst zum Halle Wach vernommen wird. Er erklärt zunächst, daß er nicht ein Verwandter des Geheimrats Niederschlesie sei, denn man könne doch nicht von Verwandten sprechen, wenn die Schwiegermutter des einen sei — Reichsstaatskanzler Giese. Richtig ist aber wohl, daß der Herr Präsident in beiden Beilegungen die Aussage des Geheimrats Niederschlesie nicht mitgewirkt hat? — Präsident v. Bahn bringt den mit „Der Präsident des Landesforschungsinstituts, J. V. Neuse“ unterschriebenen Brief zur Verleihung, durch welchen die Angaben Ebelings widerlegt werden. Der Vorsitzende richtet darauf an dem Präsidenten v. Bahn die Frage, ob es richtig sei, daß er am 25. März 1901 an den Geheimrat Wach brieflich die Anfrage gerichtet habe, ob er eine Wiederwahl zur Synode annehmen werde. Geheimrat Wach habe es abgelehnt, und dann habe er ihm in einem Briebe vom 20. März 1901 sein Bedauern ausgedrückt und die Anfrage wiederholt, die aber nochmals abgelehnt wurde. — Geheimer Rat Wach: Es ist richtig, daß ich meine Ablehnung damit begründet habe, daß ich durch amtliche Aufgaben behindert sei. — Präsident v. Bahn: Gewiß. — Geheimer Rat Wach: Hat der Herr Zeuge in der Synode beobachtet, daß ich durch provokatorisches Verhalten dies oder das erreichen versucht habe? — Präsident v. Bahn: Nein. — Rechtsanwalt Giese: Hat der Herr Zeuge nach der Mittagspanne erschienen Präsident v. Bahn die Widerlegungsschrift Ebelings nicht bereits im August 1904 erhalten und wann hat Geheimrat Niederschlesie durch Sie hierüber Kenntnis erhalten? — Präsident v. Bahn: Ich habe die Schrift, die am 15. August 1904 beim Institut eingegangen ist, erst im September nach meiner Rückkehr vom Urlaub erhalten. Ich habe gar keine Veranlassung, es Geheimrat Niederschlesie mitzuteilen, weil Ebeling in dem Beilegungsbrief erwähnt hatte, daß er selbst durch Vermittlung des Kirchenvorstandes zu Sancti Nikolai Geheimrat Niederschlesie die Schrift habe zugehen lassen. — Rechtsanwalt Dr. Mittelstädt: Ist es richtig, daß der Herr Zeuge vom Geheimrat Niederschlesie einen Brief erhalten hat, in dem es heißt: Ebeling hat alles zurückgenommen, ich weiß, wie schwer es ihm geworden, ich habe auch einige schändliche Worte zurückgenommen, wir sind jetzt vollkommen einig? — Präsident v. Bahn: Das kann ich bestätigen. — Auf die Frage Dr. Mittelstädt, ob es richtig sei, daß Ebeling im Disziplinarverfahren gedroht habe, wenn er sein Recht nicht finde, wurde er Geheimrat Niederschlesie wegen Abschleichen angeklagt, trat Präsident v. Bahn Bedenken zu antworten, da er nicht von seiner Amtsverwaltung entbunden sei. Ebeling bestätigte dies, daß er durch Vermittlung des Kirchenvorstandes zu Sancti Nikolai Geheimrat Niederschlesie einen Brief erhalten habe, in dem es heißt: Ebeling hat alles zurückgenommen, ich weiß, wie schwer es ihm geworden, ich habe auch einige schändliche Worte zurückgenommen, wir sind jetzt vollkommen einig? — Präsident v. Bahn: Das kann ich bestätigen. — Auf die Frage Dr. Mittelstädt, ob es richtig sei, daß Ebeling im Disziplinarverfahren gedroht habe, wenn er sein Recht nicht finde, wurde er Geheimrat Niederschlesie wegen Abschleichen angeklagt, trat Präsident v. Bahn Bedenken zu antworten, da er nicht von seiner Amtsverwaltung entbunden sei. Dagegen bestätigte er, daß am 27. Dezember 1903 dem Angeklagten Ebeling eine Entscheidung aufergegangen sei, in welcher erklärt wurde, daß die Abschleiche nicht in das Disziplinarverfahren gehöre. Ebeling hatte damals gegen das ihm unter dem 10. Oktober 1903 auferlegte Schweigegebot Verletzung eingestellt, die aber zurückgewiehen wurde. Dem Landesforschungsinstitut wurde es zur Pflicht, Pastor Ebeling das Schweigegebot aufzuerlegen, weil er erklärt hatte, wenn ihm nicht sein Recht wurde, müßte er die Sache in der Presse zu allgemeiner Kenntnis bringen, obwohl ihm bekannt sei, welchen verderblichen Einschlag dies auf das kirchliche Leben haben werde. — Rechtsanwalt Giese: Eine spezielle gesetzliche Bestimmung, das Schweigegebot zu erlassen, ist wohl nicht vorhanden. — Präsident v. Bahn: Nein, es wurde dies nur aus disziplinarischen Gründen verfügt. Er beantwortete dann die Frage des Geheimrats Niederschlesie: „Ist es richtig, daß mit ein Schweigegebot nicht außerlegt worden ist?“ in bejahendem Sinne und bestätigte auch auf die Frage des Rechtsanwalt Giese, ob dies dem Pastor Ebeling mitgeteilt worden sei, daß es nicht geschehen sei. — Pastor Ebeling: Es war mir schon die Möglichkeit genommen, die Versicherung meiner Unschuld vor der Leidenschaft zu bringen, obwohl diese jedem Staatsbürger zusteht. Zur Geheimrat Niederschlesie sei eine Ausnahme gemacht worden, denn allen übrigen Mitgliedern des Kirchenvorstandes sei zur Pflicht gemacht worden, mir die Haltung des Schweigegebots zu erleichtern. — Präsident v. Bahn: Es ist zutreffend, daß Geheimrat Niederschlesie durch die vorerwähnte Verfügung nicht getroffen und in seiner Verteidigung nicht einträchtig werden sollte.

Hierzu berichtete Geheimer Kirchenrat Bant über die im Disziplinarverfahren gegen Ebeling von ihm und Bürgermeister Titzschick, der die Verhandlung leitete, erfolgte Vernehmung des Geheimrats Niederschlesie am 21. Mai 1902. Sobann kommt er auf die gegen Ebeling vorgebrachten Konfirmationslücken zu sprechen. Von diesen dürfte hier nur die Ebeling

sich alles im besten Range sei. Wie dann die Schlussfolgerungen so handeln seien, wolle er nicht, denn über die weiteren Vorgänge und Verhandlungen lasse ihn sein Gedächtnis im Siche. Eine Feststellung darüber, wie die von Ebeling abgegebene Erklärung im Entwurfe lautete und wie sie tatsächlich abgegeben wurde, ergab verschiedene Änderungen in der Fassung einzelner Punkte. Ob diese Änderungen eingeschließlich vorgenommen wurden oder die Billigung Rietchels hatten, wurde nicht näher erörtert.

Es folgte nun die für den Gang des Prozesses wohl wichtigste Nachrichten darüber, wie die Niederschlesische Erklärung zu Stande kam. Die Grundlage bildete der Bogen mit der von Ebeling abgegebene Erklärung. Als diese durch Geheimrat Bant mit sofort vorgenommenen Änderungen festgestellt war, vorbehaltlos der Zustimmung Niederschlesie, drückte Ebeling den Befund aus, daß auch Bant und Rietchel die Erklärung abgeben möge. Diese formulierte Bant sofort und lobte sie auf demselben Bogen nieder. Bei der Prüfung der Niederschlesien durch Professor Niederschlesie stellte sich heraus, daß dieser, als Geheimrat Bant zu ihm kam, die von Ebeling gemachte Erklärung erwartet und ihm dafür fürs Hand das sagte, was er, Niederschlesie, im Kirchenvorstande auf Beilegung des ganzen Bogenes erklären wollte. Auch das schrieb Bant auf demselben Bogen nieder, und zwar auf derselben Seite weiter oben hin, ohne aber das andere auszustreichen. Das Schriftstück ist in Ebelings Bogen gekommen. Was nun diesen zu der Annahme verleitet haben kann, daß die Niederschlesische Erklärung zu Punkt 1 bis 3 vom Geheimrat Bant verschafft war, kann dabingestellt bleiben. Vielleicht war es der Umstand, daß Bant Niederschlesie Worte niedergeschrieben hatte. Ziemlich ergab sich die Vollständigkeit dieser Annahme.

Als erster Zeuge nach der Mittagspanne erschien Präsident des Landesforschungsinstituts v. Bahn, der zuerst zum Halle Wach vernommen wird. Er erklärt zunächst, daß er nicht ein Verwandter des Geheimrats Niederschlesie sei, denn man könne doch nicht von Verwandten sprechen, wenn die Schwiegermutter des einen sei — Reichsstaatskanzler Giese. Richtig ist aber wohl, daß der Herr Präsident in beiden Beilegungen die Aussage des Geheimrats Niederschlesie nicht mitgewirkt hat? — Präsident v. Bahn bringt den mit „Der Präsident des Landesforschungsinstituts, J. V. Neuse“ unterschriebenen Brief zur Verleihung, durch welchen die Angaben Ebelings widerlegt werden. Der Vorsitzende richtet darauf an dem Präsidenten v. Bahn die Frage, ob es richtig sei, daß er am 25. März 1901 an den Geheimrat Wach brieflich die Anfrage gerichtet habe, ob er eine Wiederwahl zur Synode annehmen werde. Geheimrat Wach habe es abgelehnt, und dann habe er ihm in einem Briebe vom 20. März 1901 sein Bedauern ausgedrückt und die Anfrage wiederholt, die aber nochmals abgelehnt wurde. — Geheimer Rat Wach: Es ist richtig, daß ich meine Ablehnung damit begründet habe, daß ich durch amtliche Aufgaben behindert sei. — Präsident v. Bahn: Gewiß. — Geheimer Rat Wach: Hat der Herr Zeuge in der Synode beobachtet, daß der Pastor Ebeling nicht durch Vermittlung des Kirchenvorstandes zu Sancti Nikolai Geheimrat Niederschlesie die Schrift habe zugehen lassen. — Rechtsanwalt Dr. Mittelstädt: Ist es richtig, daß der Herr Zeuge vom Geheimrat Niederschlesie einen Brief erhalten hat, in dem es heißt: Ebeling hat alles zurückgenommen, ich weiß, wie schwer es ihm geworden, ich habe auch einige schändliche Worte zurückgenommen, wir sind jetzt vollkommen einig? — Präsident v. Bahn: Das kann ich bestätigen. — Auf die Frage Dr. Mittelstädt, ob es richtig sei, daß Ebeling im Disziplinarverfahren gedroht habe, wenn er sein Recht nicht finde, wurde er Geheimrat Niederschlesie wegen Abschleichen angeklagt, trat Geheimrat Niederschlesie durch Geheimrat Rietchel durch die vorerwähnte Vertragung nicht getroffen und in seiner Verteidigung nicht einträchtig werden sollte.

Hierzu berichtete Geheimer Kirchenrat Bant über die im Disziplinarverfahren gegen Ebeling von ihm und Bürgermeister Titzschick, der die Verhandlung leitete, erfolgte Vernehmung des Geheimrats Niederschlesie am 21. Mai 1902. Sobann kommt er auf die gegen Ebeling vorgebrachten Konfirmationslücken zu sprechen. Von diesen dürfte hier nur die Ebeling

weil es zeitig fortgehen sollte, woraus jedoch nichts wurde, da es noch kostspieliger war. Unter Fortkommen hatte sich noch so arrangiert, daß wir von dem Wurzener Wirt einen Planwagen borgten für täglich 8 Groschen. Nachdem ich eine verhältnismäßig sehr teure Reise bezahlt hatte, wurde ungefähr um halb 8 Uhr aufgebrochen. Das Wetter war noch abschaulicher als den vorigen Tag; es war empfindlich kalt, und der Regen hatte sich im Schne und verändert. Nach rechtlichen zwei Stunden langen wir in Bautzen an, wo in der „Sonne“ angehalten wurde und Menschen und Vieh sich mit Speise und Trank stärkten. Etwa um 12 Uhr fuhren wir wieder ab, der Braume wurde an das Handwerk angebunden, um es sowohl ihm als seinem bisherigen Reiter leichter zu machen. Der Rudelsdorfer Knecht schien etwas über den Durst getrunken zu haben, und Ernst übernahm deshalb das Fahrzeug. Unser Sattelpferd ging äußerst schlecht und wollte fast vor Bischofswerder durchaus nicht mehr von der Stelle; wir suchten es mit etwas Heu zu stärken, und da ging es dann endlich weiter; obwohl schlecht. Um 3 Uhr fanden wir erst in Bischofswerder an. Dort entschloß ich mich, von dem Wirt Pferd zu nehmen, weil ich durchaus keine Lust hatte, noch eine ähnliche

Börse und Handelsteil.

Berlin. (Krit.-Tel.) Wie fast immer unmittelbar vor einer Geschäftsuferbrechung, so blieb auch heute der Börsedreieck auf ein Minimum beschränkt. Am deutlichsten trat die Heizungsstille am Montanallianzwerke hervor. Hier fehlte fast alle Anfangsnotierungen. Gelöschte Preise zeigten etwas mehrere ein. Beste Grundsummierung war dogegen trotz des kleinen Verfalls am Bantengartne betrieffen. Man nimmt an, daß die großen Bananen, die wieder eine regere Umschlagsfähigkeit entfalten, in diesem Jahre gute Geschäfte machen. Höher notierten besonders Deutsche und Disconto-bank. Auch Handels- und Nationalbank waren gesichert, dagegen Kreditbank. Bahnen waren nicht ganz so belebt wie gestern. Amerikanische Prince Henri, Paribau-Wiener fest, Lombarden etwas schwächer. Von Schiffsartsaffären waren Aboz höher, Renten still. Russen höher. Brüderbösch $\frac{1}{2}$ Prozent. Der Schlüssel für Banten und Montanpapiere leicht. Bodumer $\frac{1}{2}$ Prozent höher. — Der heutige Getreide-Markt stand bereits in so hohem Grade unter der Einwirkung der Heiertage, daß er kaum noch die Stelle einnehmen konnte. Eine Tendenz war dementsprechend nicht erkennbar. Die nominellen Preisnotierungen stellten sich für Roggen wie gestern, für Weizen um eine Kleinigkeit darunter. Amerika kam nur für spätere Sichten weiter. West meldete rückgängige Getreidepreise, ebenso Paris. Mit der schwachen Haltung der Pariser Börse steht allerdings die Tatsache im Widerspruch, daß eine Pariser Firma größere Bostoner La Plaza-Weizen, die sie verschloß, ganz zurückzuhaben suchte. Auslandsnotierungen waren wenig am Markt. Hafer wiederum vom Inlande wenig angeboten. Zu Lieferungshandeln waren Butterxitat vollkommen geschäftlos. Kropfier außer Mais bleibt bei hohen Forderungen fest. Rüböl 10 Rtg. besser. Der Schlüssel für Getreide war für September-Roggen gedrückt. — Weiter: Schön; Nordostwind.

Dresdner Börse von 10. Juni. Trotz der großen Juristensitzung der Berliner Börse entschloß sich heute auf einzelnen Gebieten des Aktienmarktes des bietigen Blattes ein gleichmäßiger Verkehr. Speziell Maschinenaktien handeln wieder im Verberggrund des Interesses. So erzielten Zimmermann zu 117,60 % (- 0,50 %), Sondermann & Stier zu 106 % (+ 0,25 %), vorausgegangene Gewinnzinsen wie gestern, Rauchkammer zu 168,75 % (+ 0,25 %), Dötschen zu 121,50 % (+ 0,50 %), See zu 222 % (- 1,50 %), Bergleute jenseitig zu 207,75 % (+ 0,25 %), Reuter zu 241,50 % (- 1,50 %) umsätze, während Schmuck zu 153,50 % (+ 1,50 %) vergleichsweise getragen blieben. Dagegen stellten sich Sachsiische Kartonagen 1,75 % niedriger. Größere Belebtheit als sonst herrschte auch in Brauereien, von denen Altl-B zu 29 % (- 0,10 %), Gambrinus zu 128,75 % (+ 0,75 %), Hofbrauhaus II zu 116 % (+ 2,25 %), Plauensche Lagerfässer zu 107,25 % (+ 1,25 %), sowie Strohsäger Münsterbau zu 117,50 % (+ 0,50 %) gehandelt wurden. Erheblich fallen dagegen elektrische Werke und Fabrikationsbetriebe, die nur in Höhe, Seidel & Raumann-Gewinnzinsen und im Aufschlußangeln ohne nennenswerte Veränderungen Beibehang verzeichneten. Bei Transportnoten und Bananen entschied sich Umfrage in Berechnete Elbdecker zu 121,80 % (+ 0,35 %), Dresdner Autobus, Dresden Kredit, sowie in Sachsiische Bodenkredit zu den leichten Ausläufen. Von Bauspekulationsen erzielten sich Dresdner Bauspekulation zu 182 % (+ 1 %) einiger Beachtung, während von diversen Industrie-Aktien Akademie Holzindustrie zu 70 % (+ 8 %), Kartonagen-Industrie zu 176 % (+ 0,25 %), sowie Plauensche Spinn zu 177 % (+ 0,25 %) in Verkehr traten. Keramische Werke und Papier- u. Fabrikatien blieben unverändert. Auf dem Fondsmärkte lag das Geschäft noch wie vor null, die Kurie verhandelten sich nur wenig.

Über die Lage der Maschinenindustrie im Bezirk der Dresdner Handelskammer entnahmen wir beim Jahresbericht von 1904/2. Zeit folgendes: Der Geschäftsgang im Raum für Maschinenbau und in der Fesselstein im ersten Jahr immer noch geringen Bedarf, aber Karlsruhe namentlich von seitens der großen Aktiengesellschaften, so dass die Preise sehr geachtet wurden und kaum Aufsehen ließen. Nur eine kleine Berichtsrat, doch sie ist schlecht gut bedingt war. Von anderer Seite wird lediglich Klage geführt über eineinhalb Industrielle, die aus alter Gewohnheit außerordentliche oder sogar ausländische Maschinen beschaffen, obwohl für die Maschinen ebenso gut und preiswert in Sachen haben könnten. Die Rohstoffpreise liegen nur wenig. Dagegen erhöhten sich die Geschäftsumsätze mit der Schweiz des Geldschlags. Die Siedlungsergebnisse namentlich im Auslande werden von der Mehrzahl der Fabriken als verschieden bezeichnet, von einer Seite wird dagegen von einer weiteren Besiedlungsergebnis berichtet, da sogar erste Firmen längeren Kredit in Anspruch nehmen und von Weitbewerbern selbst vielfach zweitwillig Zugeständnisse hinsichtlich der Zahlungswelle gemacht wurden. — Die Verträge über den Geschäftsgang im Werkzeugmaschinenbau gehen wiederum sehr auseinander. Eine Fabrik war lediglich berichtigt und hatte guten Absatz im Inlande; außerdem gelang es ihr, Verbindungen in Paris und Manchester anzunehmen. Bei einer anderen Firma war der Geschäftsgang wesentlich leichter als im Vorjahr, obwohl die Abschreiber immer noch sehr zurückstehen. Dagegen besitzt eine dritte Fabrik den Geschäftsgang als noch unter mittelmäßig, da der seige etwas verminderter Bedarf in den ausländischen Maschinen immer noch von den Fällen gedeckt werden konnte und sich nur in Spezialanfertigungen eine größere Nachfrage zeigte. Die Abschreiber dieser Firma befanden sich auf Deutschem, England und Frankreich. Die vierte Fabrik war jedoch beschädigt und ihre Umsatz war noch geringer als im Vorjahr. Ueberzeugend wurde berichtet, daß diese sehr lange Lieferfristen gehabt und dadurch Überfluss entstanden, die die Arbeiter gern leisteten. Die Rohstoffquellen kamen nicht mehr, wurden die die Arbeitsergebnisse auf dem bisherigen Stande oder zogen ein Gerüst an. Die Geschäftsumsätze erhöhten sich teilweise durch die Notwendigkeit ein, die Umsätze zu halten für dringliche Belieferungen. Eine Erhöhung der größeren Lager zu halten für dringliche Belieferungen. Eine Erhöhung der größeren Verkaufspreise war wegen des großen Wettbewerbs nicht durchzuführen. Die Kreditoberhälften waren im allgemeinen günstig, doch

wurden meist lange Zeiten beansprucht und nach deren Ablauf oft erst auf Einziehung Zahlung geleistet.

Gebäuere Schille, Zuchtfabrik, Altenhof- feld, Großenhain. Die 1889 in eine Altenhofgesellschaft umgewandelte Zuchtfabrik und Wollwarenfabrik, die nur in ihrem ersten Betriebsjahr eine Dividende (7 %) zahlten konnten, hat nunmehr eine Sonderzuwendung vorgenommen durch Herabsetzung des Grundkapitals von 1,10 Mill. Mark auf 825 000 M. Der Buchgewinn wurde zu Extra-Komiteebewilligungen verwendet. Der Jahresgewinn in 1904/5 betrug 167 280 M. R. B. 143 664 M.). Nach Abzug der Kosten und 21 292 M. (12 069 M.) Abzugsbeträgen ergibt sich ein Reinergebnis von 21 311 M. (12 465 M.), wovon 908 M. (101 M.) in die Reserve eichen; über die Bewertung des Restes entfällt die Abschlusserklärung keine Angaben. Zur Bilanz verzeichnet die Gesamtanlagen mit 476 045 M. (1. B. 433 900 M.) belastet mit 30 000 M. Bauspekulationen. Die Börse sind mit 321 663 M. (420 713 M.) bewertet. Bei Teditoren finden 270 220 M. (257 800 M.) auf, wegen Abzugsbeträgen 206 341 M. (337 800 M.) zu fordern hatten. Die Reserven enthalten wenige 1684 M.

Weltbaler Aktiengesellschaft. In der gestrigen Generalversammlung in der 6. Altion mit 661 Stimmen vertreten waren, wurde die Lageordnung einstimmig genehmigt und die Dividende auf 4 % festgestellt. Diese ist sofort hier bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, ausstellung Dresden, zahlbar. Herr Curt Budenius wurde wieder in den Aufsichtsrat gewählt.

Berliner Schiffsbaukonföderation. Gestern ist die Ende Mai nicht zu Hause gekommene Konferenz der Vertreter der fünf Konkurrenz-Unternehmungen vereinigt durch Generaldirektor Wallin, des Norddeutschen Lloyd, der Ad. Star Line (Ciezas) und der Holland-American Line (v. Ruedenberg). Die Star Line (Ciezas) und der Holland-American Line (v. Ruedenberg). Die Star Line (Ciezas) und der Holland-American Line (v. Ruedenberg). Die Star Line (Ciezas) und der Holland-American Line (v. Ruedenberg). Die Star Line (Ciezas) und der Holland-American Line (v. Ruedenberg). Die Star Line (Ciezas) und der Holland-American Line (v. Ruedenberg).

Berliner Börse. Gestern enthielt die Börse kein Angebot.

Deutsche Bonds.

Börsen. Börse 101,40

Offene Stellen.

Erholungsbedürftige Tischler

finden in waldreich. Gegend des oberen Erzgebirges sofort Arbeit. Die Arbeitszeit wird dem Erholungsbedürfnis des Einzelnen angepaßt. Näheres am 1. u. 2. Feiertag in Striesen, Voglerstr. 43, 3., mittl. Tür.

Selbständige Untergestellbauer

f. Güter- u. Personenwagen bei dauernder Bezahlung und hohem Lohn sofort gesucht von

Baggen- und Maschinenfabrik A.-G. vorm. Busch, Bauken.

Bewohner ges., nicht unt. 21 Jahre alt, Frau - Freien - Sohn, heutzutage tüchtig u. sol. mit best. Empf. d. 400 R. Geh. z. 1. Juli a. Rittg. b. Großenbain. Off. unt. A.K. an Kaufl. Billitzer Straße.

Brenner-Gesuch

Einen unbekannten, bestempelten. Brenner sucht zum 1. Juli oder später das **Gericht Obersdorf** bei Döbeln.

Oberschweizer-Gesuch.

Für ein Rittergut Nähe Kreisbergs wird ein in seinem Nachbarbezirk, nüchtern, zuverlässig, nicht zu junger **Oberschweizer** mit Frau gesucht, welche mit zu melden hat und gute langjährige Bezeugisse bezüglicher Vermögensaufstellung in zu ca. 55 Stück Milsbach, 10-20 Stück Jungvieh, Geh. Off. mit Bezeugabschriften und R. K. 100 postl. Krummenhennersdörfer bei Freiberg i. S. erb.

Geachtet z. 1. Juli od. 1. Aug. bei hohem Lohn ein tüchtiger, nüchternener

energischer Oberschweizer

zu ca. 70 Stück Milsbach und 20 Stück Jungvieh. Er u. seine Frau müssen anerkannt gute Weiber sein. Nur Bewerber mit adolofen langjährigen Bezeugissen finden Berücksichtigung. Vorstellung einwändig. Reisekosten werden nicht vergütet.

von Byern, Rittergut Borna b. Bornitz (Bes. Leipzig).

Wer Stellung sucht verlange die Deutsche **Vakanz-Poß-Berlin**

WER verlange die **Allgemeine Vakanzpoß-Berlin** 137, Neuermarkt.

Junges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, in der Orthographie bewandert, für leicht maschinelle Arbeit sofort gesucht. Zu melden im Druckereikontor Marienstraße 38, I.

Dame,

welche soll stenographieren und mit der Maschine schreiben kann, für ein größeres industrielles Etablissement

gesucht.

Kenntnis der engl. Sprache erwünscht. Off. unt. C. 5678 in die Egy. d. Bl.

Geldverkehr.

1000 R. Bergütung bei sol. Darleh. von M. 6000 gegen gute Hypothek. Agt. verberaten. Off. u. H. 634 umgehend an Hansensteink & Vogler, hier.

Brauchen Sie Geld? auf Schuhchein, Bediel, Bürgschaft, Hypothek, Police u. so schreiben Sie an C. G. Müller, Berlin 124. Dorfcenter. Diese Anfrage wird sofort beantwortet.

10-14 000 Mark 2. Hypothek innerhalb Brandstelle für Hausgrundstück vor sofort geucht. Off. u. P. E. 207 in die Egy. d. Bl.

Meine ausgesch. Forderung an Herrn P. H. Freye, Wittenberger Str. 85, 2, in Höhe von 300 R. samt 6% Zinsen seit 15. März 1904 will ich sehr billig verl. **Forster**, Schneider, 18. pt.

Geld- Darlehen gibt Geldgeber reellen Leuten. Ratenrundzahl. Rohmann, Berlin 50, Prager Straße 29.

Geld- Darlehen zu 4, 5, 6% Ratenrundzahl. Rudolf. Bed. Rückporto. C. Wachtel, Königsberg i. Pr. Bahnhofstr. 7.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

On bevorzugter Lage von Striesen ist ein solid gebautes

Zinshaus

mit Garten billig zu verkaufen. Auszahlung 15.000 Mark. Auf dem Grundstück steht nur eine Hypothek, welche langjährig zu 4 % sehr sicher bleiben kann. Agenten verbreitet. Näheres unt. P. D. 470 Egy. d. Bl.

Herrl. Zusvilla, Radebeul, Nähe Wald, 1000 m. berl. Gart. Preiser anstrebt, deshalb bei 62000 R. Zure 38.000 R. verfällt. H. Reube, Löbtauendorf.

Billenbaustelle od. Hypothek gegen H. Zinshaus, beste Lage, gerichtet. Off. u. R. V. 855 "Invalidendank" Dresden.

Bar Gelö zahl zu. Solventer Privatmann verkaufte sein renommt. Hotelgrundstück in feinst. Dresdner Vorort. Gute grös. Hypothek, welche in Zahlung u. zahl. noch was bar heran. Off. J. 567 Hansenstein & Vogler, Dresden erbeten.

Gürthlich österreichische Waldherrschaft, 3500 ha, 500 ha über 100jährig, wird verkauft. Auftrag. unt. "Geschäft P. W. 824" an Rudolf Mosse, Prag.

Kleines Landgut, ca. 40 Scheffel guter Alter und Weizen, viel 2. u. 3. Klasse, direkt am Gebiet gelegen, mit herrlichem massiv. Wohnhaus, engl. Schieferdach, 6 schöne Zimmer, welche sich sehr gut zum Vermieten eignen, große Küche mit Bäckerleitung, vielem Beigefüll. Scheune auch massiv, in herrlicher Lage nahe des Weltberodes Hainsberg u. Stadt Friedeberg, auf Wunsch auch Jagd zu machen, ist sol. einfach, mit leb. u. totem Inventar für den billigen Preis von 20.000 R. bei 6000 R. Anzahl zu verkaufen. Bernhard Zuna, Görlitz, Kunimowitzer Str. 25, I.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Wegen Übernahme des Geschäfts m. Unterk. verl. sol. meine

Bäckerei

zu f. bill. Preis. Off. u. T. 916 Annoncen. Egy. d. Blatt. Unterplatte 1.

Gutgehendes Restaurant

in der Bittauer Gegend f. 44.000 R. Rundb. b. sol. zu verkaufen. Ang. 8000 R. Näh. Teuberg Nr. 13, Seitengeb., b. Hartmann.

Holzwarenfabrik

im Erzgeb., mit Dampfbetrieb u. allen Maschinen, ist 8000 R. unter Tagwert sofort zu verkaufen. Off. unt. E. F. postl. gegründet. Dippoldiswalde.



Pitschs Triumph-Stiefel

sind die bequemsten Stiefel der Gegenwart!

Ihre außerordentliche Beliebtheit verdanken sie folgenden Vorzügen:

Der **Triumphstiefel** ist in jeder Weite verstellbar.

Der **Triumphstiefel** ist mit einem Griff zu öffnen u. zu schliessen.

Der **Triumphstiefel** zieht sich mühelos aus und an.

Der **Triumphstiefel** eignet sich für Herren und Damen.

Der **Triumphstiefel** wird nur aus bestem Material hergestellt.

Der **Triumphstiefel** ist gesetzlich geschützt.



Alleinverkauf

Dresden u. Umgegend.

Preisliste

gratis und franko.

Dresdner Nachrichten, Sonntag, 11. Juni 1905 ■ Seite 161

Emil Pitsch,

nur Prager Str. 14, Für ältere Damen

parterre und erste Etage.



Wasche mit



Luhns
Giebtschönste Wäsche
Nurembr. MIT ROTBAND

Parkett-Reinigungs-Anstalt „Saxonia“
Muschallstr. 53. Geimpf. 3287.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901. Berlin 1903, in 6-8 Woch. bis 30 Pfund Zunahme garantiert, unschädli. Aerztl. empf. Streng reell — kein Schwund. Viele Dankscarb. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 M. Postanweisung od. Nachr. exkl. Porto. Hygiene Institut. D. Franz Steiner & Co. Berlin 267, Königgrätzer Strasse 78.

PODSZUS u. FRAU
im Erzgeb., mit Dampfbetrieb u. allen Maschinen, ist 8000 R. unter Tagwert sofort zu verkaufen. Off. unt. E. F. postl. gegründet. Dippoldiswalde.



Zur Radikaler ist das unweit Nida reizend gelegene kleine und ruhige Stad. Rad. Salzhofes (Salzhölle der kleine Friedberg - Altdödla) sehr zu empfehlen. Salzne. Waldspaziergänge, Solbad, Trinkquellen, herrliche Luft.

Prospekte gratis durch Gr. Kurdirektion.

Kohlensäure-Thermal-Salz-Sprudelbäder, 30° cele. nat. Wärme. — 24 Mineralsuppen. Vollendete Inhalations-Einrichtungen. Atmehilfe Trinkkur bei Katarrhen der Luftwege u. des Magens.

Erfolgreiche Behandlung von Herzkrankheiten u. Rheumatismus.

Bad Soden am Taunus

Bad Soden am Taunus

Kurzeit: April bis October.

Vorläufig bei chron. Rachenkatarrh u. Erkrank. der Athmungssarzene.

Quellen N° 4, 6 u. 18 bei chron. Maßen- und Darmkatarrhen.

Wasserversand u. Broschüren d. Brunnenverwaltung G.m.b.H.

Bad Berka (Ilm) i. Thür.

Moor-, Sand- und Kiefernadel-Bad. Sommerfrische.

Luftkurort.

Prospekte gratis durch die Badeverwaltung.

Bad Kreuznach

16 radioactive Heilquellen. Kreuznacher Mutterlauge gewonnen auf den Kreuznacher städtischen Salinen. Ca. 15 Min. Bahnh. von Bingerbrück a. Rhein. (1904: Frequ. 13.000.) (36000 qm Gründungsfläche. Gründungslänge 2½ km lang. Ruderboot, Tennis. Gelegenheit zu breiter Ausübung nach d. Nebeln u. das romant. Rabat. Bahnh. in direkter Bahn v. Andernach 3 Std.) v. Frankfurt a. M. 1¼ Std. v. Wiesbaden 45 Min. Preis durch die Kurverwaltung. Hotels und Badehäuser (alphabetisch geordnet) Hotel Kaiserberg, Grand-Hotel Kurhaus, Hotel du Nord, Hotel Orient, Grand-Hotel Royal und Englischer Hof, - Privat-Hotel Baron-Dürkner, Privat-Hotel J. & A. Hertel, Privat-Hotel Ripper, Villa Imhof-Pöhl, Badehaus L. Reininger, Villa J. J. Reininger, Paul-Reiniger-Schwarz, Villa Victoria-Schumann-Neurath, Sanatorium Dr. Hermann J. Haas u. Gardekrone u. a. m. Vergnügungen: Theater, Künstler, Theater, Park, Feier, Konzerte, Feste, Feierlichkeiten, Reunions, Kinderspiele, Jagd, Jäger, Fischer.

Sommerfrische Hohnstein (sächs. Schweiz). (ähnlich der schweizerischen Aussicht). Mitte der jüchl. Schweiz mit reiner, vorzüglicher Luft. Vom Bahnhof aus den hervorragenden Punkten der jüchl. Schweiz. In Gast- u. Privatbädern guten Unterkommen, gute Belegung. Vergnügungen: Theater, Künstler, Theater, Park, Feier, Konzerte, Feste, Feierlichkeiten, Reunions, Kinderspiele, Jagd, Jäger, Fischer, Fischerei.

NORDSEE-BAD DUHnen
Kurhaus Duhnen
Hotel I. Ranges

Duhs am Strand belegen, mit berüchtigter Aussicht aufs Meer. 65 eleg. Fremdenzimmer. — Salons, Kaffee- u. Spielzimmer. Große Restaurant u. Table d'hôte. Café. Alteutsche Weinläufe. **Vorzug. Hamburger Küche.** Winterkuren. Bill. Pension. Bäderbaden im Hause. Eigene Zebadeanstalt. Eisenabsturz Kurhafen. Teleph. Nr. 46. Auto. Kurgebäude. Omnibus am Landungsplatz und Bahnhof zu allen Bädern. Prospekte gratis u. franko. **Rober t Wahlers, Dir.**

Binz, Ostseebad auf Insel Rügen. Klima. Kurort I. Ranges. Geblüht, inmitten alter Laub- u. Nadelwälder, waldreich u. längs des Meeres gelegen. Besitzer Sandstrand Rügen. Von den Autoritäten des milden Klimas wegen auch für schwächtliche Kinder empfohlen. Neues komfortables Warmbad, medis. Bäder. Massage. Kanalisation. Wasserleitung. 60 m in jede Landungsbrücke. Elektrische Licht. Wohnungen in allen Preislagen jederzeit vorhanden. Prospekte gratis und franko durch die Badeverwaltung u. d. Alfred Kohn, Christianstr. 31.

Arendsee.
Ostseebad I. Meckl. Inmitten breit, ausgedehnter Waldungen, direkt an offener See und feinsteinem Strand. Städtischer Kurpark. Raum für alle medizin. Bäder. Standiger Badezustand. Schönste Aussicht. Chemie u. Omnibusverbindung, m. Bahnstation Röpelin. Prospekte gratis durch Alfred Kohn, Dresden, Christianstr. 31 u. die Badeverwaltung.

Ostseebad Thiessow, Insel Rügen, Westphals Hotel, Nähe am Strand, neu renoviert, gute Küche. 4 Sterne. **Von Aug. Jahr.**

Nordseebad Langeoog „Der Führer durch die Nordseeinsel Langeoog“ Beste Ankunft über die Verhältnisse dieses schönen Nordseebades. Wasserweg nur 45 Min. u. wird gestützt u. vers. d. Director Diedrich Becker in Eemaa.

WANGEROOGE
Nordseebad. Die Badekommission. Prospekte versendet.

Büsum Nordseebad
in Holstein
Bahnstation, Seefahrten, Segeln, Sonnen- u. Entspannungen, Wattenläufen. Prospekte gratis d. Büsedirektion.

In Dresden: Alf. Kolins Intern. Reisebüro, Christianstr. 31, A. L. Mendes Reiseb., Sidonienstr. 7, Alf. Kühnelt's Intern. Reiseb., Comet, Ferdinandstr. 5, E. Höflich, Prager Str. 40, A. Scherl, Seestr. 1.

Nordseebad Cuxhaven
Seebad und Luftkurort I. Ranges.
Sommer- u. Winterkuren

Warme u. kalte Seebäder. Heil- u. medizin. Bäder. Bed. vergröß. Damen- u. Herrenbad.

Ausbildungsreichste Szenerie infolge des enormen Seeverkehrs-Hamburg. Ankunft u. Abfahrt der Schnell dampfer der Hamburg-Amerika Linie. Segel- Regatten des Kaiserl. Jachtclubs u. des Norddeutschen Regatta-Vereins. Frequenz 25.000 Bäder. Durch Dampfer der Nordsee-Linie 31.000 Personen gelindert. Prospekte durch den Verband der Nordseebäder, Haasestein & Vogler A.-G., sowie durch die Badekommission.

Ostseebad Heiligendamm.
Dunkers Hotel und Pension.
In schönster Lage, direkt am prächtigen Buchenwald. Sehr komfortabel eingerichtet und durch die seit 10 Jahren ohne Ausnahme nur sehr ruhigste anerkannte deutsche allerbeste Verpflegung allezeitig empfohlen.

Ostseebad Graal in M., Wald- und Luftkurort. Vorzügliche Lage inmitten der schönen Waldungen. Medienberg, heiterer Strand, Hotels, Pensionen, sowie Privatwohnungen in großer Auswahl. Bahnstation Graal, Sylt. Täglich mehrere Postverbindungen. Täglich zweimal Dampfschiffverbindung, sowie täglich zweimal Dampfschiffverbindung von Norderney über Borkumrunde nach Graal, mit direkter Anlegung an den neu errauten 250 Meter langen Brücke. Post, Telegraph u. Fernsprechanschluß. Kurhaus, Kurmeile. Saison Mai bis Oktober. Prospekt gratis durch die Badeverwaltung.

Seebad Heringsdorf vornehmstes Ostseebad. Frequenz 1904: 15.676. Saison 1. Juni bis 30. September. In 2½ Stunden mit Schnellzug von Berlin zu erreichen. Prospekte, aus denen alles Näheres ersichtlich, werden auf Wunsch gratis überwandt vom Gemeinde-Vorstand u. der Badeleitung, sowie von den in allen größeren Städten bestehenden Auskunftsstellen des Verbands deutscher Ostseebäder. Wohnungsnachweis durch den Gemeinde-Vorstand u. die Badeleitung.

Ostseebad Heringsdorf vornehmstes Ostseebad. Frequenz 1904: 15.676. Saison 1. Juni bis 30. September. In 2½ Stunden mit Schnellzug von Berlin zu erreichen. Prospekte, aus denen alles Näheres ersichtlich, werden auf Wunsch gratis überwandt vom Gemeinde-Vorstand u. der Badeleitung, sowie von den in allen größeren Städten bestehenden Auskunftsstellen des Verbands deutscher Ostseebäder. Wohnungsnachweis durch den Gemeinde-Vorstand u. die Badeleitung.

Oberhof (Thür.). Bedeutendster Höhenkurort Mittel- u. Norddeutschlands. 925 m ü. d. M. Frequenz 1904: 6625. Kurhaus. Illustr. Prospekt des Kurvereins.

Moritzburg—Eisenberg.

8 Kilometer von Dresden, 180 Meter ü. d. M. inmitten wunderschöner Waldungen gelegener idyllischer Badeort; Kur. Apothek. Bäder aller Art, Bostadt mit Gemüseplantage, gute Hotels und Restaurants, gelungne preiswerte Wohnungen, billiges Bauernland. Auskunft erteilt die Gemeindeverwaltung und der Ortsverein.

Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz. Neues großes Kurhaus mit den modernsten Einrichtungen. Medicomed. Bader-Institut. Behandlung von Nerven-, Frauen-, Wagen-, Darm-, Herzleiden. Gleich z. Sommer- u. Winterkur. 5 Aerzte. Chefarzt Dr. Disque. Neue illustrierte Broschüre gratis.

Sanatorium Kurpark Ober-Schreiberhan i. Rsgb für Herz-, Nerven- und Chronisch-Kranken.

Alle modernen Heilsäfte, Massagen, Diätkuren, Wasser-, Wechselstrom-, Lichtbäder. Küche unter ärztlicher Aufsicht. Broschüre frei. Besucher und leitender Arzt Dr. F. Schmidt.

Wengen Luftkurort I. Rang. Berner 1270 m ü. d. M. Oberland.

Hotel und Pension Belvédère. Gründung 18. Jnni. Modern und elegant eingerichtet. Elektr. Beleuchtung. Antikennung ausgedehnte Lammewaldungen mit prächtigen Spazierwegen. — Juni und September reduzierte Preise. — Küche anerkannt ersten Ranges. — Prospekt gratis durch F. Olloz-Loosli.

Grand Hotel Weesen am See (Hotel-Pension Schwert).

mit großer Devotion, den modernsten hygienischen Anforderungen entsprechend eingerichtet, in unvergleichlicher Lage am See, als Prima-Luftkurort weltbekannt. Hübsche Feststube, Konversations- und Privatzimmer, Seeblickstube, Bibliothek, elektr. Beleuchtung, Zentralheizung, Dunkellampe, Seeblickstube, Badezimmer in den Etagen. Längs des Ufers eigene gr. Parlonlagen, Pavillons u. viele schattige Ruheplätze. Pausen. Tennis. Eigene Kapelle für das elektr. Motorboot vor dem Hotel. Schiefer. Magische Pension und Wasserkantinen. Tafel d'hotte serviert an kleinen Tischen. Omnibus am Bahnhof. Das ganze Jahr geöffnet.

A. Zittener, Grand Hotel Weesen am See (Hotel-Pension Schwert).

Das erste Moorbad der Welt FRANZENSBAD befindet die sättigten Sälsquellen, leichtverdauliche Eisenhäufige, allfällige Glauberholzwässer, Lithiumdauerlinge. Natürliche soßenreiche Säls-, Mineral-, Sole u. Strombäder, heilkräftige Moorhäuser, Dampf-, Heißluft-, elektrische Wannen- u. Lichtbäder, medico-mechan. Institut, Inhalatorium. Österreichs herbergaendtes Herberghaus. Bewohner bei: Blutarmut, Bleichfleck, Rheumatismus, Gicht, Nervenkrankheiten, Frauenkrankheiten, Herzkrankheiten. Saison Mai bis September. — Prospekt gratis.

Städtisches Eisen-Moor-Bad (Elst. Licht) Schmiedeberg Böhlitz, Döhlitz. Preisdecke: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Anst. Böhlitz. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gef. Waldeggendorf. Saison: 1. Mai bis Ende Sept. Prospekt u. Ausfl. d. d. Stadt. Bade-Bew. u. Baderzt Dr. med. Schulz.

Bad Berggiesshübel (Sächs. Schweiz). Klima. Gebirgs-Kurort. Eisen- u. schwefelhalt. Mineralquelle, med. Bäder. Die Badeverwaltung.

Bad Schandan, Mittelstadt der Sächs. Schweiz. Prospekte u. nähere Auskunft d. Stadt. Biehler.

Müritz i. M. Ostseebad u. Waldluftkurort. Gelegen von Kurzien empfohlen. Kurort, große Laub- und Nadelholzwaldungen, steinfreier Strand, Rückhaltealte bis Geländezone und Röhren, täglich zweimal Post-Omnibus, 4 Hotels, Logierhäuser in gr. Auswahl. Arzt im Drie. Böhl. Telegraph u. Teleph. Prospekt gratis d. Alfred Kohn, Dresden, Charlottenstr. 31 d. durch die Badeverwaltung.

Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck b. Blankenburg-Schwarzeck. Nutzung, Nennsch. Mod. Heilw. Jll. GRATISPROSP. BE. u. ARZTE DR. P. WIEDEBURG, DR. K. SCHULZE.

JOHANNISBAD in Schmeckwitz Moos-, Schweiß-, Stahlbäder, Luftkurort, direkt am Walde gelegen. — Grossartige Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Blutarmut, Nerven- u. Frauenkrankheiten. — Saison ganzjährig. — Schöne Wohnungen. — Vorzug. Verpflegung im neuen Kurhaus. — Prospekt gratis durch die Badeverwaltung.

Bad Mildenstein bei Leisnig. (Gegründet 1864 vom Prof. Dr. Sieg. Leipzig, Verfasser des Buches vom gesunden und frischen Menschen.) Spezialanstalt für Asthma währt Badeaufwendung eigener Methode. Nachweislich beste Erfolge bei Brustleidern. Magenleidern, Nervosität, Herzkrankheiten, Rheumatismus, Frauenleidern u. c. Leit. Arzt Dr. med. Schubert. Prospekt gratis u. franko durch den Direktor Hans v. Datz.

Rigi-Kaltbad am Vierwaldstättersee (Schweiz) 1450 Meter Hotel u. Pension I. Rang. 400 Betten — Eröffnung 15. Juni. Geschützte Lage mit prächtigem Panorama. Herrlicher Tannenpark, Lawn-Tennis, Kurkapelle, grosse Asphalt-Terrasse, Lift, elektr. Licht. — Bäder und Duschen (neuesten Systems). Elektrotherapie, Massage. Kurarzt: Dr. Th. Heusser. Prospekt gratis u. franko. Die Direktion.

BERG-DIEVENOW Sool, Moor- und Ost-Seebad. Eröffn. 1. Juni. Kurierung m. Durchgangswagen. Man verl. Prospekt. Die Direction.

Tambach i. Thür. Wald, Bahnstat. Slim. Kurort, 452 m hoch, zwischen Oberhof und Friedrichroda gelegen. Nadelholzwaldung. Einniedigung von 5 Hauptältern mit schönen Gehölzpartien u. begrenzen Begrenzungen. — Wohnungen u. Verpflegung zu mögl. Preisen. Arzt und Apotheke im Ort. — Auskunft erteilt der Vorstand des Reichsverbandes Vereins dohlf.

Seebad Heringsdorf vornehmstes Ostseebad. Frequenz 1904: 15.676. Saison 1. Juni bis 30. September. In 2½ Stunden mit Schnellzug von Berlin zu erreichen. Prospekte, aus denen alles Näheres ersichtlich, werden auf Wunsch gratis überwandt vom Gemeinde-Vorstand u. der Badeleitung, sowie von den in allen größeren Städten bestehenden Auskunftsstellen des Verbands deutscher Ostseebäder. Wohnungsnachweis durch den Gemeinde-Vorstand u. die Badeleitung.

Gasthaus Buchholz

am Lößnitzgrund,
angenehmer Aufenthalt unter schattigen Bäumen,
empfiehlt sich zum Pfingstbesuch.
Hochachtungsvoll Th. Uhlemann.

WIEN

Hotel ungarische Krone
vis-à-vis Etablissement Ronacher.
1. Sellerstraße 18-20.
nächst der Ringstrasse und Hofoper.
Mod. Comfort. Zivile Preise. Bäder. Luft.



MOSEL- & SAAR - WEINE.

Peter Nicolay. Uerzig a. d. Mosel.
SPEZIALITÄT: Naturreine Weine eigenen Wachstums. 95 000 Quadratmeter Weinbergbesitz in ersten Lagen. — Man verlange Preisliste eventl. Proben.

Königl. Ung. Staatsbahnen.

Ungar. Croat. See-Dampfschiff-Akt.-Gez. in Fiume via Fiume nach Dalmatien und Italien.

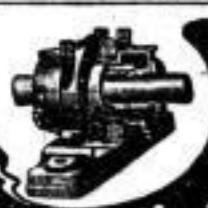
Fiume-Venedig und Ancona: je drei Dampfer per Woche. Von Touristen als sehr angenehme Reise angesehen.

Fiume-Dalmatien: Täglich Kursdampfer, darunter jede Woche vier Dampfer nach Zara, Spalato, Gradiška (Ragusa) und Cattaro. Reisedauer bis Gradiška bloß 22, bis Cattaro bloß 2½ Stunden.

Hotel Bristol in Zara wird beständig empfohlen.

Comfort. Dampfer. — Gute Bedienung. — Mögliche Preise.

Genauige Fahrordnung ist in **Reichs-Kurstbuch** und **Hendrichs Telegraph** enthalten. — Fahrtickets werden ausgetragen und Auskunft erteilt vom Reisebüro der **Hamburg-Amerika-Linie** in Berlin W., Friedrichstraße 72, und von deren sämtlichen Filialen in Deutschland.



Maschinen-
Fabrik

GEBRÜDER BAUER Grossröhrsdorf
Spec. TRANSMISSIONEN

Dampfmaschine
bis zu 100 Pferdekräften.

Chauffeur-Kurse
Technikum Altenburg (Sachs.-Altenburg).
Theoretische u. praktische Ausbildung von Automobil-
lenfahrern. Programm kostenfrei.

Natürliche Mineralwässer,

garantiert diejährige frische Füllungen.

Echte Badesalze u. Bademoore,
Mutterlaugen, Brunnensalze,
Seifen, Pastillen etc.

empfiehlt das
Mohren-Apotheke,
Dresden-A., Pirnaischer Platz.
Freie Zustellung nach allen Stadtteilen, nach auswärts unter
billigster Berechnung der Verpackung.

Getrocknete Rübenblätter

gleichwertiges Futter wie **Trockenschnitzel**, jedoch wesentlich
billiger als diese, erfordert f. n. a. in allen Stationen, in Ladungen
a. 100 und 200 Centner oder ab Lager Dresden brombe sehr billig.

Wilhelm Thormeyer, Cöthen i. Anhalt,
Trockenschnitzel-Großhandlung.

Der beste Kaffee!

„Marke Schönborn“,
Pfund 125 Pf.

Diese langjährig bewährte, aus besseren und edlen zentralamerikanischen und ostindischen Kaffees (ohne Brauf) zusammengeführte Kaffeemischung liefert den Beweis, daß man auch für wenig Geld etwas Ordentliches u. Vorzügliches bieten kann. Durch hochfeine Qualität, fräftigen Geschmack und wundervolle Aromen kann die „Marke Schönborn“ direkt einen Vergleich mit den Preislagen 140, 160, 180, 200 voll und ganz aushalten.

Ofttere leiner als ganz besonders preiswert gerüsteten
Dochfeinen kräftigen Perl-Kaffee, Pf. 110 Pf.
Dochfeines Kaffee- oder Perlkaffee-Mischung, Pf. 100 Pf.

Keine Brasil-Kaffee-Mischung, Pf. 90 Pf.
Kräftigen Brasil-Kaffee, Pf. 80 und 85 Pf.
Auslese-Kaffee, Pf. 65 Pf.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
16 Kleine Blauesche Gasse 16, Ecke Weinstraße.

Technikum Strelitz, Mecklenb.

Ingen.- Meister-, Technikerkurse. Masch. u. Elektrotech.
Hoch-u. Tiefbau. Eisenkonstr. Tischlerei. Lehrwerkstatt.
Eintr. tägl. Einzelunterr. Abgk. Stud. Progr. gratis.

Wenn ein Hund

sich fortwährend kratzt, am Läppchen und Stühlen schenkt, haarslose Stellen bei ihm sich zeigen, Höfe und Küste hat, bemühe man **Geo Dötzers Parasiten-Grupe** (Gef. gesch. 4179), ansprechen. 15 gold. n. 2 silb. Medaillen. Es reinigt das Fell des Tieres sofort von allem Schädlichen und erzeugt prächtliche Behandlung. Der Kürscher Pf. 1,50 in der Marien-, Solomonis-, Mohren- und Rosen-Apotheke und bei Weigel & Seeh.

Bitte ausschneiden.



Ich will,

dah ein jeder
Gelegenheit hat,
sich für

**wenig
Geld**

einen einfallsigen Fahrrad zu leisten.

Ich biete Ihnen diesen Vorteil,

indem ich Ihnen hiermit das Rad



offizielle. — Dasselbe besitzt
Torpedo- oder Atlas-Freilauf.



Ich gebe auf das Rad 12 Monate Garantie.

Das Alexandra-Rad

kostet per Kasse

99,50 Mk.

Dam.-Rad. m. Torpedo- u. Atlasfreilauf

112 Mk.

Teilzahlung gestattet.

Einige Tausend Fahrrad-Mäntel und -Schläuche

ausgewöhnlich billig.

Decken 3,95 Pf. Schläuche 2,95 Pf. Mit 12 mon. Gar.:

Decken 5,50 Pf. Schläuche 4,50 Pf., sow. d. Vorrat reicht.

Germania-Fahrräder

der Firma

Seidel & Naumann, A.-G., Dresden,

von 150,— Mk. an

mit 15 Prozent Kassa-Skonto (auch auf Teilzahlung).

Dürkopp-

Motor-

Räder

675 Pf.

Teilzahlung

gestattet.

German-

Motor-

Räder

800 Pf.

Teilzahlung

gestattet.



Fahrradzubehör in grösster Auswahl.

Ich will Ihr Geld nicht haben,

wenn Sie mit meiner Ware nicht tadellos zufrieden sind.

Ich gebe Ihnen Ihr Geld zurück,

wenn Sie mit meine Ware am Tage des Erhalts per Nachnahme zurückfinden.

Ein Risiko ist also ausgeschlossen.

Einkauf

von

Altgummi.



Gebrauchte
Räder
werden in
Zahlung
genommen.

Otto Georg Müller,
Gumm- und Fahrrad-Versandhaus.

Dresden-Neustadt,
Antonstraße 12, am Neustädter Bahnhof. Tel. 5510

Linoleum.

Große Lagerbestände in
Delmenhorster
und
Rixdorfer
preisgekrönte Fabrikaten.

Linoleum,

nur fehlerfreie Waren, zu
derartig billigt berechneten
Preisen, daß Anerkennungen
von sogenannten Gelegenheits-Posten keinerlei Vor-
teil bieten können.

Selbst beim kleinsten
Bedarf in

Linoleum,

bitte meine Fabrikate und
Preise eingehend prüfen zu
wollen. *

Linoleum,

durch und durch gemustert,
Inland. 2 Mr. breit, jetzt
lauf. Mr. 6 M. 75 Pf.

Siegfried
Schlesinger,
6 König Johann-Str. 6.

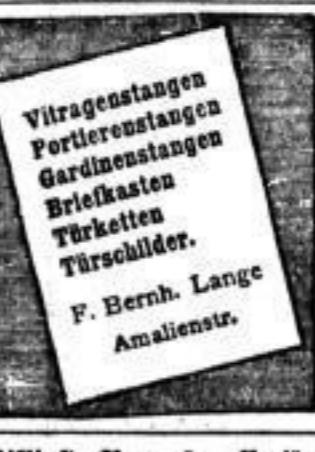


Trinkt

TEE

von
RUD. SEELIG & C°

30 Prager Strasse 30



Vitrinenstangen
Portierenstangen
Gardinenstangen
Briefkästen
Türketten
Türschilder.

F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Villiage Bezeichnungsquelle für

Cigarren

100 Stück

3 Pf.-Cigarren W. 2. — 2.20 2.40

4 " 2.60 2.80 3. —

5 " 3.40 3.60 3.80

6 " 4.20 4.50 4.80

8 " 5.40 5.60 5.80

10 " 6.50 7. — 7.50

Musterkisten von 100 Stück, entw.

10 verschiedene Sorten von je 10 Stück

n. belieb. Wahl, liefern zu Diensten.

Carl Strebel,

Dresden-A., Bettinerstr. 13. Z.

Der neueste illust. Preis-Courant

wird jedem auf Wunsch pronto

ausgeführt.

Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden

mit den seit vielen Jahren be-
währten Stoffen im Seide, Halb-

Seide, Gloria, Ravella von 1 Pf.

50 Pf. an neu bezogen.

H. Kumpert,

Waagenhöherstraße 15

(Café König).

Berantwortlicher Händler:

Armin Leibniz in Dresden.

Sprechzeit: 1/2-6 Uhr nachm.